

„Ja, und ich gestehe dir gerne, daß er uns recht glücklich gemacht hat. Mein Hugo lacht und singt den ganzen Tag, und es ist ganz unglaublich, wie er dabei wühlt und arbeitet. Herr Friedeberg ist ein edler Mensch, charakterfest, gutherzig; wenn ich meinen Hugo nicht hätte, würde ich mich sicherlich in ihn verlieben.“

„Laß das nur deinen Mann nicht hören!“ versuchte Hermine zu scherzen.

„Er weiß, daß er mir trauen darf, übrigens würde ich auch kein Glück mit meiner Liebe haben, denn Herr Friedeberg liebt bereits eine andere.“

„Um so besser für dich;“

„Male einmal, wer diese andere ist!“

Wußte Hermine, welcher Name nun genannt werden würde? Hatte sie damals schon noch einen Blick ihres Retters das heiße Gefühl abgewacht?

Ihre Wangen waren noch dunkler geworden, und in sichtbarer Verwirrung dem Blick der Freundin ausweichend, flüsterte sie, daß es nicht erraten könne.

„Du selbst bist es!“ rief Fränzchen triumphierend.

„Treibe keinen Spott mit mir,“ bat Hermine.

„Ich denke nicht daran, es wäre wahrlich schlechter Beweis meiner Freundschaft, wenn ich dich verspotten wollte. Als Herr Friedeberg zum ersten Male uns besuchte, wußte ich ihm schon von dir erzählen; Hugo hat mir ihm gesagt, daß wir beide in demselben Anstalt gewesen seien. Dann zeigte ich ihm ein Bild, und es fiel mir schon damals auf, daß er sich gar nicht von dem Bilde trennen konnte.“

„Seitdem ist er oft hier in unserer Wohnung gewesen, und so oft er auch kommt, jedesmal sucht er nach einem Vorwande um einen Blick in mein Album werfen zu können. Mitunter tut er's auch heimlich, meint, ich sehe es nicht, aber was ich nicht sehe, das sieht Hugo, und der hat's längst bemerkt, daß Herr Friedeberg dich liebt.“

Hermine strich mit dem Taschentuch über ihre Stirne und schüttelte scheinbar ruhig das blonde Haupt.

„Das wäre eine törichte Liebe, denn Herr Friedeberg muß sich ja sagen, daß sie hoffnungslos ist,“ erwiderte sie leise; „ich bin die Gattin eines anderen Mannes, bei dem ich nun auch, wie du vorhin sagtest, ausharren muß.“

Fränzchen hatte noch keine Zeit gefunden, eine Antwort darauf zu geben, als die Tür hastig geöffnet wurde.

„Du sollst entscheiden, Fränzchen,“ sagte Hugo Grasmann, in seiner lebhaften Weise eintretend. „Herr Friedeberg — ach, ich bitte um Entschuldigung, ich wußte nicht, daß du Besuch hattest!“

„Mein Mann!“ stellte Fränzchen ihren Gatten vor, und mit einem gewissen stolzen Triumph fügte sie hinzu: „Frau Gräfin Saratow!“

Erst jetzt bemerkte sie, daß Leopold Friedeberg ihrem Manne ins Zimmer gefolgt war, denn Grasmann zündete eben die Gaslampe an, in der Dunkelheit hatte sie die beiden Herren nicht gesehen.

Hermine beherrschte die Verwirrung, die sich im ersten Augenblick ihrer bemächtigen wollte, sie warf der Freundin rasch einen warnenden Blick zu, dann erwiderte sie die Grüße der beiden Herren, dem Blick Leopolds sichtbar ausweichend.

„Ich will gern diese Gelegenheit benutzen, um Ihnen noch einmal zu danken für Ihren Mut und Ihre Geistesgegenwart, die mich vor großem Unglück bewahrt haben,“ sagte sie mit vibrierender Stimme, indem sie ihm die Hand bot, „verzeihen Sie, wenn ich damals in der Angst und Verwirrung keine Zeit dazu fand.“

Leopold hielt die Hand der Gräfin lange in der seinigen, Grasmann blickte seine Frau verstohlen an und lächelte bedeutungsvoll.

„Was ich tat, war nicht der Rede wert,“ erwiderte Leopold, „ich bitte Sie, sprechen Sie nicht mehr davon. Ich glaube, Sie würden den Winter in Italien zubringen?“

„Das war auch unsere Absicht, aber mein Gatte fühlte sich nicht heimlich in dem sonnigen Lande.“

„Und Sie, gnädige Frau?“

„Offen gesagt, ich habe nicht viel von den Schönheiten Italiens gesehen, und dort fehlte mir das rechte Verständnis für die Ruinen aus früheren Jahrhunderten.“

Leopold nickte, er kannte Rom, er fragte nach diesem und jenem und erklärte ihr manches, was ihr fremd geblieben war, und aus ihren Antworten erkannte er bald, wie wenig ihr Gatte sich um sie bekümmert hatte.

So entspann sich zwischen den beiden eine lebhafte und interessante Unterhaltung. Grasmann und Fränzchen hörten zu und wechselten manchen verstoßenen Blick miteinander.

Endlich erhob sich Hermine, ein Gefühl des Bedauerns darüber, daß sie diesen traulichen Kreis verlassen mußte, beschlich sie, aber sie durfte nicht länger bleiben, der Abend war schon weit vorgerückt, und um diese Zeit pflegte ihr Gatte heimzukommen, um nach dem Abendessen sich wieder zu entfernen.

„Ich sollte ja über irgend etwas entscheiden,“ wandte Fränzchen sich jetzt zu ihrem Manne, der ebenso wie Leopold sich mit der Gräfin zugleich erhoben hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Geschäftliches.

Die Zeiten sind anders geworden! Das ist je nach Auffassung und Gewöhnung, ein Klage- und ein Loblied zugleich. Soviel ist aber, daß die Menschen heute weniger als sonst zu Hause sind. Autos beleben die Landstraßen und rasen in Staub und Sturm dahin; Tennis- und Golfplätze im Sommer, Kodelbahnen im Winter locken die Menschen hinaus und die trauliche Stube ist anscheinend in der Werthschätzung gesunken. Gesünder aber ist die Welt dabei nicht geworden. Das kommt wohl daher, weil jeder Sport die Menschen mehr exponiert und zur Ueberanstrengung der Kräfte reizt, und tatsächlich birgt jede Form des Sportes erhöhte Erkältungsgefahren, die jeder Abhärtung spotten. Ein Freund uneres Blattes empfiehlt nun den Gebrauch von Mineralpastillen bei sportlichen Übungen, von denen Frays ächte Sodener zu den bekanntesten gehören. Frays Sodener sehen die Gefahren erheblich herab, sind bequem und angenehm, und es wird versichert, daß man sie nicht mehr entbehren wolle, wenn man sie erst einmal im Auto, beim Tennis, beim Rodeln zc. gebraucht hat.

Fahre Patent
D. R. G. M. 383692.
Kein Luftschlauch mehr. Vertreter erhalten das Rad der Zukunft zur Reklame; neue Halbbrenner mit Gummi 34, ohne 28 Mk. Müntel 1,50. Schlauche 1,35. Gebirgsdecken 2,85. 2 Pedale 78 Pf. Nähmaschinen, Autos, Rich. Sauer, Kipperstapf. Götha 1892. Herr W. aus Berlin schreibt: „Ich fahre seit 1 1/2 Jahren in jed. Beziehung damit zufrieden.“

Bial & Freund, Posfach 536/385 Breslau
Gegen Monatsraten von 2 Mark an. Ohne Anzahlung. — 5 Tage zur Probe. Illustrierter Katalog gratis und frei.

Prima Hamburger Kaffeemischungen
aus feinstem Javakaffee u. Surrogat-Zusatz. Hervorragend im Geschmack. Aeußerst bekömmlich, da wenig Caffeingehalt. Per Pfund Mk. 0,70, 0,90, 1,10, Bei 3 Pfd. wird 1/2 Porto vergütet. Bei 5 Pfd. portofrei Verpackung gratis gegen Nachnahme. Handels-Gesellschaft Rudolf Hintz, Altona-Hamburg.

Dankbarke für richtiger u. Rheumatismusleidende.
„Hiermit bestätige ich, daß mein vierjähriger Sohn Peter, welcher voriges Jahr dreieiertel Jahre lang an Gelenkrheumatismus und dieses Jahr wieder sechs Wochen lang an derselben Krankheit erkrankt war, durch das bezogene Heilmittel in zierla 14 Tagen genesen wurde, wofür ich meinen besten Dank ausspreche und überdies, der mit einer solchen Krankheit zu kämpfen hat, die Wärme empfehle.“
Peter K. Lassmann, Schützmann, Mainz, Notekopfgasse 3.

Pallabona Unerreichtes trockenes Haarentfettungsmittel
entfernt die Haare rationell auf trockenem Wege, macht sie locker und leicht zu entfernen, verhindert das Ausfallen der Haare, verleiht fetten Haaren, reinigt die Kopfhaut. Gelegl. gesch. Verzüglich empfohlen. Dosen zu Mk. 1,50 und 2,50 bei Damenfrisuren und in Parfümerien oder franco von Pallabona-Fabrik, München 39 Ww.

Haare auf den kahlisten Stellen

hervorzubringen, ist nicht möglich. Aber selbst wenn nur geringe Spuren von Haarwuchs vorhanden sind oder wenn Haarausfall und Schuppen gründlich verhindert werden sollen, bewährt sich ganz überraschend der „Haargeist“ der Pharmazie-Fabrik zu Berlin a. M., Baumarkt 64/66. Versand in Probepackungen zu 85 Pf. und großen Packungen zu Mk. 1,85 gegen Postanweisung oder Nachnahme; bei Bestellungen von Mk. 5.— aufwärts portofrei. Der Versuch ist billig und wird überzeugen.

Kälberruhr!
unfehlbares Mittel gegen Durchfall bei Kleinvieh, Kälbern, Schweinen etc. Gegen Einleitung von 1,20 Mk. franco Deutschland.
Löwen-Apotheke Pleschen.

Apotheke Hetzerath, Bez. Trier
empfiehlt **Magenkräuter**
(Original-Rezept der Abtei Himmrod aus dem 17. Jahrhundert). Der Inhalt eines Packetchens wird mit 1 Liter Brantwein übergossen, acht Tage unter öfterem Umschütteln stehen gelassen, durchgeseiht und mit Zucker nach Belieben versüßt. Abends ein Liqueurglas voll genommen, regelt den Stuhlgang, reinigt das Blut, stillt Magenkrämpfe, heilt Hautausschläge, erregt Appetit und fördert die Verdauung.
Preis 50 Pfg.

Neu! „Weg damit“ Neu!
heißt das garantiert sicher wirkende und glänzend begutachtete Bühnenaugenentfernungsmittel. Preis Mk. 1,20 franco vom Versandhaus H. Hartmann, Wernigerode 1.

Ischias
Bei Hüftschmerzen, Rheumatismus (Migräne), Kopfschmerz mit Erbrechen, Magen- und Nervenleiden ausheilbar. Auskunft umsonst.
Homöop. Institut von F. M. Schneider in Meissen N. 5, Wettinassestr. 29

Rheumatismus
Gelenkrheumatismus, Gicht, Ischias, Hexenschuß etc. hat sich vorzüglich bewährt Apotheker Köllns

Thymocastanin
Flasche 2 Mark, bewährtes Mittel bei Keuchhusten, Kehlkopf-, Bronchialkatarrh etc., Klosterheilsalbe, Flechtensalbe für nasse und trockene Flechten, Blutreinigungstropfen, Tee empfiehlt Kgl. privil. Hofapotheke, Bad Freienwalde a. O.

Hirns-Himbeer-Saft garantiert reines Naturprodukt
Zusatz von Konservierungsmitteln und künstl. Farbstoffen, dauernd haltbar.
Reichenbach-Apotheke, München 5.
Eigene Fabrikation reiner Fruchtsäfte. — Preisliste und Muster gratis.

„Distorsiol“
gesetzl. geschützt No. 158 822. Glänzende Erfolge. Hervorragende Anerkennungen von Spezialisten. Preis M. 1,50 per Fl. gegen Nachnahme 3 Fl. franko. Zu beziehen von Apotheker Kölln, Bremke Krs. Göttingen.